

Engel fürs Komplizierte

Vor zehn Jahren begann Ernst Engel mit seinem ersten Kran. Über die Entwicklung des Unternehmens informierte sich Rüdiger Kopf.

Vor gut zehn Jahren hatte Ernst Engel seinen

Entschluss sich selbstständig zu machen in die Realität umgesetzt. Er gründete im sachsen-anhaltinischen Burg nahe Magdeburg sein Unternehmen Engel-Krane. Bereits vor dem Fall der Mauer hat der gelernte Techniker in der ehemaligen DDR mit Mobilkränen Erfahrungen gesammelt. Inzwischen laufen acht Krane sowie verschiedene Transporteinheiten für Sondertransporte in dem Familienunternehmen. Mit seinem Sohn Ringo Engel und seiner Lebensgefährtin Kerstin Langer ist inzwischen die nächste Generation mit im Geschäft eingebunden.

Rückblickend auf das letzte Jahrzehnt haben eine Reihe Entscheidungen – zum Teil durchaus auch Glückliche, wie Ringo Engel erklärt – dazu beigetragen, dass das Unternehmen seinen Platz in der Kranbranche gefunden hat. Die wohl wichtigste Entscheidung war der Erwerb des eigenen Grundstücks im neuen Gewerbegebiet am Standort in Burg. Zum Einen ist der Betrieb inmitten eines nach wie vor wachsenden Gewerbegebietes positioniert worden. Zum Anderen ist die Infrastruktur perfekt. Der Autobahnanschluss zur BAB 2 ist keine zwei Minuten entfernt, eine Wasserstraßenanbindung ist ebenfalls wie der Anschluss an Bundesbahngleise gegeben.

„Am Ball bleiben“

Die zweite wegweisende Entscheidung war die permanente Modernisierung. „Es gilt immer am Ball zu bleiben. So waren wir mitunter einer der Ersten, die auf Handy umgestellt haben“, erzählt Ringo Engel. Ein guter Standard heißt auch, gute Mitarbeiter zu haben. „Uns ist es wichtig, dass die Kranführer regelmäßig geschult werden“, erklärt Engel und meint weiter: „In erster Linie gilt es Unfälle zu vermeiden. Darüber hinaus sind gut ausgebildete Mitarbeiter wesentlich flexibler einsetzbar“.

Nicht nur innerbetrieblich trat ein Wandel ein. Auch die Kundenschaft änderte



Montagekrane, wie dieser von Fassi, wird hauptsächlich für den Transport und die Montage von Maschinen, Anlagen, und Containern eingesetzt. Ausgestattet mit einer Seilwinde und Funkfernsteuerung wird hier ein sechs Tonnen schwerer Behälter in der Halle aufgerichtet.



Auch für enge Platzverhältnisse bietet Engel-Krane Lösungen an. Für diesen Spezialeinsatz wurde der WEMB 108 von Wiesbauer aus Bietigheim eingesetzt.

sich. So übernimmt das Unternehmen heutzutage verstärkt Spezialeinsätze, bei denen es eng einhergeht. Industrieumzüge, also das Umsetzen von Maschinen innerhalb eines Betriebes, aber auch von einem alten zum neuen Standort, haben in den letzten Jahren verstärkt zugenommen. Dabei werden bei Engel-Krane für Inneneinsätze auch speziell Ladekrane eingesetzt, da diese bei beengten Verhältnissen ein deutlich besseres Handling zeigen.

Spezialeinsätze

Jüngste Beispiele sind zwei Einsätze, bei der extra der Spezialkran Effer WEMB 108 der Firma Wiesbauer aus Bietigheim eingesetzt wurde. Nach Einweisung wurde der selbstfahrende Montagekran vom eigenem Kranfahrer bedient. Beim ersten Einsatz galt es Lasten von 2,5 Tonnen auf 13 Meter Höhe bei einer Ausladung von 15 Meter zu montieren. An sich nichts dramatisches, wäre da nicht der sehr enge Zugang mit einer engen 90-Grad-Kurve und einem nur drei Meter breiten Gang gewesen. Auch beim zweiten Einsatz wäre für das Schwenken des Mobilkrans kein Platz für dessen nötigen Ballast vorhanden gewesen.

Die firmeneigenen Liebherr-Mobilkrane zwischen 25 und 90 Tonnen übernehmen sozusagen das „täglich Brot“, also das Umsetzen der Lasten unter anderem auf die eigenen Transporteinheiten, dem zweiten Standbein des Unternehmens. Auch hier gilt es für Engel stets auf der Höhe der Zeit zu sein. Der Fuhrpark hat ein Durchschnittsalter von rund 3,5 Jahren.



Das „täglich Brot“ bei Engel-Krane sind Industrieumzüge.